

zu tun haben. Einer von ihnen praktiziert auch als Chirurg und ist Waisenrichter. Als weitere fürstliche Diener treffen wir den Amtsknecht, den Silberbott, den fürstlichen Zoller, deren einer nebenbei auch Organist ist ¹¹⁾.

Mit der Verleihung der Stadtrechte hatte Lörrach auch ein neues Gemeindeoberhaupt erhalten, einen Bürgermeister, in der Person des Mary Christoph Leibfried. Er entstammte einer sehr angesehenen Beamtenfamilie, war vorher selbst Schatzungseinnehmer der Herrschaft Sausenberg gewesen und hatte in dieser Eigenschaft die Jungfrau Anna Maria Bartensteinin, die Tochter des Spezialsuperintendenten Caspar Bartenstein in Badenweiler zum Traualtar geführt ¹²⁾. Ein Rathaus besitzt die Stadt noch nicht; in der alten Dorfwirtschaft, der Stube, hält der Rat seine Sitzungen ab. Die Schreibgeschäfte besorgt der Stadtschreiber. An weiteren städtischen Beamten finden wir den Stadtweibel, den Totengräber, den Baumeister d. h. Stadtrechner, den Weidgesell d. h. Gemeindewaldhüter, den Bannwart. Ziemlich lebhaft ist der Wechsel im Pfarrdienst; nicht weniger als 7 Geistliche amtieren von 1650 bis 1700 im Ort. Pastor loci ist 1679 Martin Ludin, vorher in Schallbach; auf ihn folgt im Juni 1682 Johann Philipp Weininger, qui Pforzhemio huc venit und der erster Lörracher Stadtpfarrer wurde. Nachdem 1686 der alte Special Gebhard zu Rötteln gestorben war, wird Weininger Special und 1696 Mitglied des Konsistoriums, das damals vorübergehend seinen Sitz in Basel hatte. Seit 1686 ist der jeweilige Lörracher Stadtpfarrer zugleich auch Specialsuperintendent der Herrschaft Rötteln, und das Capitulum Rötelanum hält seine Konvente und Synoden im neuen Oberamtsort ab. Der Special übt auch die Schulaufsicht aus, nicht nur über die humanistische Landschule, sondern auch über die teutschen Schulen seiner Diözese. Neben der Landschule besteht auch in Lörrach eine teutsche Schule, die Volksschule. Sie war jedenfalls in jenem Haus untergebracht, das dicht hinter dem Kirchturm stand und beim Bau der jetzigen Kirche abgerissen wurde. Dies war wohl das älteste Lörracher Schulhaus. Als Schulmeister erscheinen Caspar Dieß, gestorben 1669; er stammte aus Meißen in Sachsen. Auf ihn folgt Johann Ferdinand Burgstaller aus Tübingen, stirbt aber schon 1674. 1710 wird der ehemalige Kapitelschaffner Dittmann als Schulmeister aufgeführt ¹³⁾.

Mit der Anwesenheit der markgräflichen Behörden hebt sich der Verkehr ganz bedeutend. Die Landbevölkerung, die Vögte und Pfarrer kommen aufs Oberamt und Specialat, die Handwerker halten ihre Zunfttage nun nicht mehr in Rötteln, sondern in Lörrach ab. Noch bevor die Verleihung der Stadtrechte erfolgt ist, entstehen im Lauf des Jahres 1682 zwei neue Wirtschaften, die Krone und der Wildenmann; die Stube geht anscheinend aus Gemeindebesitz in Privatbesitz über und ändert ihr Schild in „zum Ochsen“ ¹⁴⁾. 1687 schenkt im „Drei König“ Friedrich Wunder aus Nürnberg den ersten Schoppen aus ¹⁵⁾, so daß Lörrach nunmehr 4 Wirtschaften hat. Die Gründer der „Krone“ und des „Wildenmann“ sind Johann und Bartlin Bröcklin, Vater und Sohn. Als Johannes Bröcklin in den 40er Jahren des Jahrhunderts nach Lörrach kam und der Stammvater einer Familie wurde, die ein Jahrhundert später die reichste in Lörrach war, bestand die Einwohnerschaft aus rund 500 Seelen in 95 Haushaltungen. Das Kirchenbuch führt sie nach dem Stand des Jahres 1646 namentlich auf, so daß leicht festzustellen ist, welche älteren Geschlechter in den Pest- und Kriegsjahren ausgestorben oder sonst aus Lörrach verschwunden

¹¹⁾ Kirchenbuch.

¹²⁾ Kirchenbuch.

¹³⁾ Kirchenbuch.

¹⁴⁾ Kirchenbuch.

¹⁵⁾ GLA, Spezialakten Lörrach-Stadt, Conv. 15, Wirtschaften.